

## ZUM GEDENKEN

## Louisa Hohenegger-Eberle, Balzers †

Vorsehen mit den heiligen Sakramenten ist unsere liebe Mitbürgerin Louisa Hohenegger-Eberle in der Nacht zum 13. Januar 2004 von Gott, dem Herrn über Leben und Tod, in die Ewigkeit heimgeholt worden. Als Tochter der Eheleute Alois und Aloisia Eberle-Boos hatte Louisa als fünftes von zehn Kindern am 6. Juni 1911 auf der Pralawisch, Balzers, das Licht der Welt erblickt. Sie erlebte im Kreise ihrer Geschwister eine frohe Kinder- und Jugendzeit, umsorgt von ihren Eltern, die eine kleine Landwirtschaft führten. Natürlich hiess es da schon früh tüchtig mitzuhelfen und Verantwortung zu übernehmen. Nach Abschluss der Volksschule verdiente Louisa ihr erstes Geld als Näherin bei der Firma Tribelhorn in Balzers. An den Wochenenden war sie als Serviceaushilfe im Hotel Schlösle oder Hotel Adler in Vaduz tätig, wobei sie ihren späteren Ehemann Karl Hohenegger kennen lernte. Am 8. November 1941 gab sich das Paar das Jawort in der Balzner Pfarrkirche und nahm dann Wohnsitz im eigenen Haus in Vaduz. Dem jungen Glück hätte nichts mehr im Wege gestanden, hätte nicht jenseits der Grenzen der Krieg getobt. Karl, der österreichischer Staatsbürger war, wurde nur fünf Monate nach der Hochzeit nach Russland abkommandiert. 1943 kam er auf Heimaturlaub und konnte überglücklich seinen Sohn Karl in die Arme schliessen. Neun Monate später wurde Tochter Marlis geboren. Das junge Paar konnte sein Glück aber nur kurz geniessen, denn der Vater wurde wieder an die Kriegsfrente abkommandiert. Doch leider galt er schon bald als vermisst und seine Familie sollte nie erfahren, welches Schicksal er erleiden musste. Dies war ein harter Schlag für die Mutter mit ihren zwei kleinen Kindern. Kraft schöpfte sie aus ihrer religiösen Haltung, sie war eine grosse Verehrerin der Muttergottes Maria. Die guten Familienkontakte, die Sorge um die beiden kleinen Kinder und Arbeit waren ebenfalls Medizin gegen den grossen Kummer in Louisas Leben. Sie vermietete das Haus in Vaduz, wohnte dann mit den Kindern bei den Schwiegereltern in Vaduz und dann einige Jahre bei ihren Eltern in Balzers. Sie übernahm Haushaltspflichten und arbeitete auch teilweise wieder im Service. Als sie eine Anstellung in der Gerätebau-Anstalt, Balzers, fand, konnte sich die Familie endlich eine eigene Wohnung leisten. Während einiger Sommer war sie auch als Köchin auf der Pfälzerhütte tätig. Nachdem sich ihre Kinder selbstständig gemacht hatten, konnte sie ihr Leben selbst gestalten. Sie lebte bescheiden, aber sehr zufrieden, pflegte ihren Haushalt und den Garten sowie auch ihr grosses Hobby, das Gobelinsticken. Louisa war ein aktives Mitglied des Frauenvereins, ging regelmässig zum Altersturnen und nahm, solange es ihre Gesundheit zulies, an den wöchentlichen Seniorenwanderungen teil. Pilgerreisen führten sie ausserdem nach Lourdes, Fatima, La Salette und Rom.

Die Familientreffen mit ihren Angehörigen genoss sie ganz besonders. Diese fanden abwechselungsweise in England, wo ihre Tochter Marlis verheiratet ist, und bei ihrem Sohn Karl in Balzers statt. Dabei konnte sie auch ihre beiden Enkelkinder Elisabeth und Christof sehen und verwöhnen. Überhaupt kümmernten sich Sohn Karl und Schwiegertochter Lia liebevoll um ihr Wohlergehen und sie fühlte sich dadurch gut aufgehoben. Doch leider plagten sie die Altersbeschwerden immer mehr, was sie bewog, in das APH «Schlossgarten» zu übersiedeln. Auch dort fand sie liebevolle Pflege und ein Verwöhntwerden in freundlicher Atmosphäre. Ihr Wunsch, ihre Tochter Marlis mit ihrer Familie aus England nochmals zu sehen, wurde ihr von Gott erfüllt. Während ihrer letzten Tage wurde sie von ihrer Familie begleitet, brachte aber trotz bester Pflege die Kraft zum Weiterleben nicht mehr auf. Sie war bereit, ihr Leben in die Hände des Schöpfers zu legen und durfte friedlich einschlafen. Die teure Verstorbene möge nach ihrem arbeitsreichen Leben nun ruhen im Frieden des Herrn, das ewige Licht leuchte ihr! Ihren Angehörigen sprechen wir unser tiefempfundenes Beileid aus.



## Tag der offenen Tür

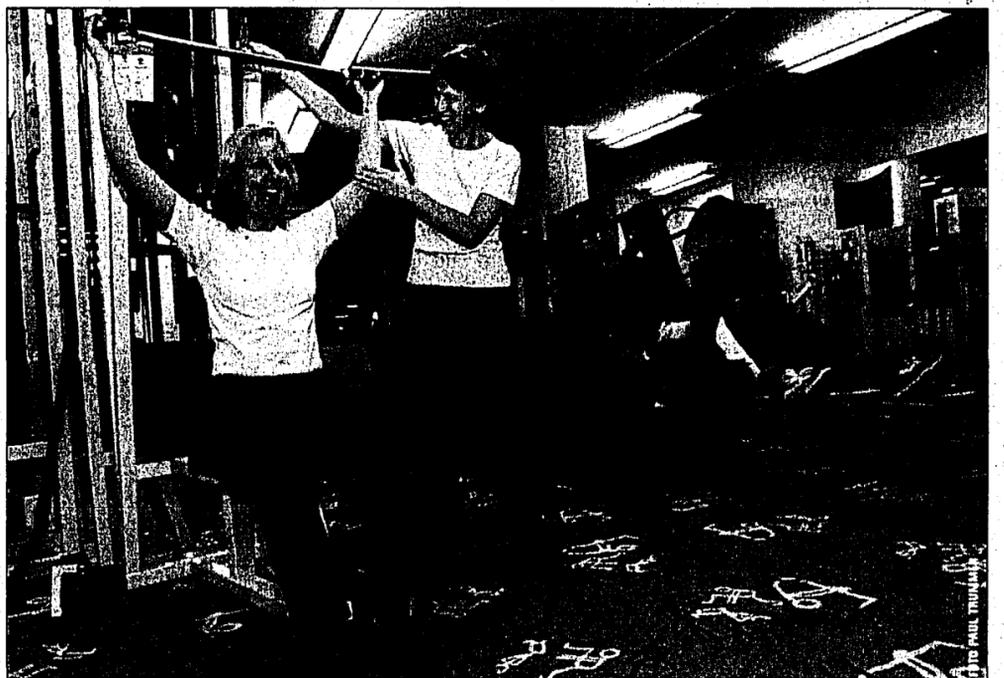
Tolle Angebote zum Frühlingsbeginn beim Fitnesscenter Salutaris

**SCHAAN – Heute Freitag, den 5. März von 16 bis 21 Uhr und morgen Samstag, den 6. März von 9 bis 13 Uhr bietet das Fitnesscenter Salutaris in Schaan an der Landstrasse 168 Einblick, Auskunft und diverse Geschenke sowie lukrative Angebote.**

Wer vorausschauend auf den Sommer auf der Suche nach dem optimalen Fitnesscenter ist, hat mit dieser Veranstaltung eine tolle Gelegenheit, sich unverbindlich umzuschauen und zu informieren. Wally Lorez Pauritsch und ihr Team geben gerne Auskunft über die Art und Weise, wie im Salutaris Neulinge in das gesundheitsfördernde Fitnesstraining eingeführt werden. Auch über die Bewegungskurse, Yoga und Rhythmikkurse für Kinder sowie über die Bio Sauna werden Auskünfte erteilt.

## Exklusiv in Liechtenstein

Das Schaaner Fitnesscenter ist das einzige in der Region, das neben dem üblichen Gerätepark auch Spezialgeräte zur Verfügung stellt. Hypoxi und Vacunaut verbessern durch Unterdruck die Durchblutung in den Problemzonen (Beine, Po oder Bauch, Hüften) und ermöglichen damit eine erstaunlich rasche und nachhaltige Figurverbesserung.



Wally Lorez Pauritsch (Bildmitte) vom Fitnesscenter Salutaris in Schaan gibt heute Freitag und morgen Samstag Einblick in die Trainingsmöglichkeiten.

Die vibrierende Trainingsplatte bringt enorme Erfolge innerhalb kurzer Trainingseinheiten. Wenn man möglichst wenig Zeit für Fitnesstraining aufwenden will, als Zusatz zum Spitzensport-Training, als Vorbeugung oder zur Behebung bzw. Linderung von Osteoporose

und Inkontinenz, oder ganz einfach bei Übergewicht: das PowerPlate bietet für viele Ansprüche den grösstmöglichen Nutzen. Inzwischen verwenden auch Ärzte im Land das Vibrationstraining. Interessierte erhalten einen Gutschein für ein Probettraining.

Unter allen Besuchern werden Preise verlost und beim Lösen eines Abos erhält man ein Herzfrequenz Messgerät als Geschenk. Beim Apéro mit Sekt und Brötchen sowie mit einer Blume als Dank für das Kommen kann der Besuch gemütlich ausklingen. (Anzeige)

## FORUM

## Schulduweisungen bringen nichts

Wir haben mit den Vorarbeiten zur Errichtung einer Mobilitätszentrale für Feldkirch bereits begonnen.

Wir müssen gemeinsam die Mobilität des Stadtverkehrs in Feldkirch und durch Feldkirch auf ein neues Niveau heben:

Das Umsteig-Potential in Feldkirch ist enorm hoch. Durch ein professionelles Mobilitätsmanagement ist eine 30%-Reduktion der Verkehrsbelastungen erreichbar. Dazu ist aber die Partnerschaft von Frastanz und Liechtenstein unverzichtbar. Mobilitätsmanagement umfasst alle Verkehrsströme. Wir benötigen den Ausbau der Bahn, eine Forcierung des ÖV, bessere Umsteigesituationen und professionell

organisierte Mitfahrzentralen für Pendler, wie sie in einigen Städten Europas bereits hervorragend funktionieren.

Wir lehnen die Schulduweisungen des Strassenbaureferenten Egger Richtung Liechtenstein ab. Vorarlberg und seine Bevölkerung sind doch sicher froh über das grosse Arbeitsplatzangebot Liechtensteins! Die Landesregierung sollte ihre Tunnel-Grabenkämpfe gegen die Nachbarregion beenden. Sie vergiftet damit nur das Gesprächsklima. Nachhaltige Lösungen sind nur mit Frastanz und Liechtenstein möglich.

Ein Neubau des Letzetunnels bewirkt leider kein Umsteigen! Wenn ein hochattraktiver Strassentunnel gebaut wird, warum sollten dann Pendler auf die Bahn oder den ÖV

umsteigen? Im Gegenteil: es werden noch mehr zum Autofahren animiert! Wenn wir das enorme Umsteigepotential in der Region Frastanz/Feldkirch/Liechtenstein nutzen wollen, müssen wir in Bahn und ÖV investieren, nicht in das System KFZ/Strassentunnel.

Der Letzetunnel würde nach allen bisherigen seriösen Studien 15-37 % Mehrverkehr am Grenzübergang Tisis verursachen. Sein Entlastungspotential an der Bärenkreuzung würde kurzfristig maximal 15 % betragen, danach würden sich in kürzester Zeit Wiederauffüllereffekte einstellen. 85 % des Kreuzungsverkehrs Bärenkreuzung könnten nicht einmal theoretisch durch einen Letzetunnel entlastet werden. Denn 85 % des Verkehrs an der Bärenkreuzung ist

selbstgemachter, städtischer und kleinregionaler Ziel und Quellverkehr.

Die vom Bürgermeister genehmigte Delacher-Ansiedlung könnte geographisch gar nicht durch einen Letzetunnel entlastet werden. Sie verursacht eine schlagartige Steigerung des Schwerverkehrs um durchschnittlich 12 % im Minimum, wenn wir mit 120 LKW pro Tag rechnen. Mittlerweile werden aber bereits Zahlen von 300 bis 400 LKW kolportiert. Durch die Delacher-Ansiedlung können Steigerungsraten also bis zu 30 und 40 % entstehen, die fix an die Bärenkreuzung gebunden sind und niemals durch einen Letzetunnel entlastet werden könnten!

Forum für Nachhaltige Entwicklung TRANSFORM

## NACHRICHTEN

## FBP-Termine

- Ortsgruppenversammlung Triesenberg, heute Freitag, 5. März, 19.30 Uhr, Aula Primarschule
- Ortsgruppenversammlung Gampin-Bendern, Montag, 8. März, 19.30 Uhr Löwen
- Ortsgruppenversammlung Schellenberg, Sonntag, 14. März, 19 Uhr, Restaurant Krone
- Ortsgruppenversammlung Plancken, Montag, 15. März, 20 Uhr, Restaurant Saroja
- Ortsgruppenversammlung Muren/Schaanwald, Dienstag, 16. März, 19 Uhr, Freihof
- Ortsgruppenversammlung Triesen, Donnerstag, 18. März, 19.30 Uhr, Foyer Gemeindesaal

## Seniorentanz

VADUZ – Tanzfreudige Seniorinnen und Senioren sind eingeladen zum Seniorentanz. Santa Fé wird für Sie wieder beschwingte Melodien spielen. Reservieren Sie sich

die Zeit am Samstag, den 6. März von 19 bis 22 Uhr zum Seniorentanz im Restaurant Falknis, Vaduz.

## Nordic Walking – das neue Ganzkörpertraining

**SCELLENBERG** – Die sanfte Fitnessalternative sorgt für Bewegung, kurbelt den Stoffwechsel an, verbessert die Durchblutung und stärkt den Herzmuskel. Regelmässig praktiziert ist Nordic Walking sogar ein toller Fatbumer. Das Streben nach mehr Lebensqualität führt dazu, dass sich immer mehr Leute regelmässig sportlich bewegen. Da Nordic Walking weniger anstrengend ist als Jogging und auch die Auswirkungen auf Muskeln, Herz und Kreislauf geringer sind, bietet es sich als Fitnessmacher geradezu an. Nordic Walking entwickelt sich also auch hierzulande zum Dauerbrenner. Welche Vorteile hat Nordic Walking? Der aus dem anglo-amerikanischen Sprachgebrauch entstammte Begriff «Walking» bedeu-

tet forciertes, zügiges Gehen mit betontem Armeinsatz. Walking mit Spezialstöcken macht aus dem klassischen Walking ein wirksames Ganzkörpertraining und bringt maximale Trainingseffekte. Nordic Walking kombiniert die Vorteile von Walking (gelenkschonend, Sportart für alle) und Skilanglauf (Ganzkörpertraining, maximale Trainingswirkung). Beim Nordic Walking wird die Bauch-, Schulter-, Brust-, Arm- und Rückenmuskulatur bewusst eingesetzt, gekräftigt und trainiert. Der Kalorienverbrauch kann 30 bis 40% höher sein als beim klassischen Walking. Zudem können die beim Gehen auftretenden Aufprallkräfte bis zu 30 % reduziert werden. Mit den Stöcken sind neue Kräftigungs- und Dehnungsübungen möglich, und bei rutschigem und unebenem Gelände geben sie sicheren Halt. Die Technik ist sehr schnell zu erlernen und die positiven Auswirkungen sind sofort spürbar. Am Samstag, den 20. März 2004 startet ein Einführungskurs in Schellenberg. Der Kurs dauert 3

Mal zwei Stunden (20.03., 27.03., 03.04.) jeweils von 9.30 bis 11.30 Uhr und wird von Dagmar Schneeberger-Oehri, Nordic Walking Leiterin, geführt. Die Kosten sind 80 Franken inkl. Stockmiete. Anmeldung und Infos: Dagmar Schneeberger-Oehri Tel. 373 68-25 oder dagmar.schneeberger@adon.li. Der Kurs ist Qualität anerkannt. (Eing.)

## ANZEIGE

BVKSG Baumeisterverband Kanton St. Gallen

**Werner Raymann**  
2x FDP Liste 06.11